Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 20

Artikel: Modernisiert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

> frau Helvetias Monatsbesen. <



m April werden die Ceut in den April geschickt — wo man nur auf der lieben Erdfugel um die Ede gudt, erblickt man solche arme Narren und das unbeständige Aprilwetter ift gräulich. Damit foll aber beileibe nicht gesagt sein, daß nun auch Grentich unbeständig sei und dito die Ceut in den April schicke - denn wenn er nun endlich den schweizerischen Be-werkschaftsbund ins gelobte Land der Neutralität bugfiert hat wie ein Moses, so ist das sicher eine fa-mose That und kein

ichlechter Aprilscherz. Die Jukunft gehört nun mal der Magenfrage, und der Magen ift nicht politisch — er will eben nur genießen, und besonders der Arbeitermagen will auch genießen. Die Arbeiter haben eben endlich entdeckt, daß sie nicht nur so'n gewöhnlichen Fraß-Magen haben, wie Blutegel, Dampyre and dergleichen dick bauchiges Diehzeng, sondern auch einen geistigen Magen, eine plöglich recht intensiv nach ebenso geistiger Nahrung knurrende Seele, die sich nicht mehr vom reichbesetzen Tisch der schönen Welt wegkuschen lätz. Und zur Befriedigung dieser ebenso natürlichen wie edlen "Genufzucht" bedarf es faktisch keiner "Politik", sondern unr einer Paraini und " nur einer Dereinigung aller zerstreufen "bungrigen Seelen". Wenn dann der vereinte Unsturm die Schranken der vielen noch verschlossenen Almen des Cebens niedergerissen hat und die Menschen herden unter dem Geläut der Bloden einer neuen Zeit fich fättigen, dann durfte auch das traditionelle "Schafe von den Böcken sondern" seitens gewisser schwarzer Hirten, Micklinge verloriner Liebesmuh fein, denn

müh sein, denn

Die Schässein-Herzen zieht es,
Weim Schalmeien Kingen,
Nach der grünen Wiese,
Wo die "Böcke" springen! —
Na — und wie im März ein schwarzer Streithahn — pardon!
— ein Kapaun große Rauslust an der Rhone zeigte, so im April ein roter an der Kimmat. Denn der hat auf der "Grütlianer". Hort einen Artisel über den "Wählerstreit in Irisch" so herausfordernd ausgekräht, daß sast sämtliche Demokraten fe in de vom Verdauungsschlaf erwachten und sich verwundert die Augen rieben! "Herrjese", sagten sie sich dann, zwenn der sich so erbost über die viele "Wählarbeit" ereisert, dann ist er am Ende ein verüber die viele "Wählarbeit" ereifert, dann ist er am Ende ein verkappter Monachist — wer weeß, was wir an dem noch alles erleben " und sie singen soson ihrerseits lockend an zu gackern:

Nee — 's Regier'n is nischt für uns! Mir sein zu faul dazu! Wenn m'r nur en Keenig ham — Dann scharr'n m'r in guter Ruh!"

Der rote Hahn ist dann selber über die folgen erschrocken — wie er nar zu dem Streich gekommen ist?? Wer weiß, es kommt

ja bekanntlich beim geistigen Schaffen viel drauf an, was man vor-her gegessen hat, und alles Unheil diese Hahnenschreies, ber einem nafional-liberalen wie ein Ei dem andern ähnelt, ist viel leicht auf die kleine Ursache zurückzuführen, daß seine Frühstücks-Weizenkörner un einer liberalen Zeifungs Papierdute gesteckt

> Drum Mensch, brauchst du ein Wurstpapier, 50 wähl' ein reinlich weißes — Du nimmst sonst leicht ein Gift zu die; Gedruckt's oder welches — wer weiß es?!

freisich die Liberalen höchstselbst, die in einer Abstimmungskampagne im Kanton Schwyz die geheime Stimmabgabe wege raufien und damit tief in ihr eignes, noch gesundes Prinzipiensseissischen da sicher ihre Coviarsemmeln gar in einer Tummer der heiligen Verliner "Kreuzzeitung" ostelbischer Junker-Proventenz eingewickelt gehabt — oder es könnte auch ein westdeutsches national-liberales Wurstpapier gewesen sein — denn all deren "Prinzipientrene" — na, ich will weiter nichts sagen über solche "Aitter"

Prinzipienreiter sind nicht grad' Die allerbesten Kunden — Doch Jene machen auch nicht staat, Die ihr Prinzip geschunden!

Sogar im frommen romisch-friedlichen Einsiedeln hatt's im April eine aprilstrmische Rauferei gegeben, sagen manche Ceute — das ist aber nicht ganz richtig. Es ist nur ein etwas wasserscheuer (vor dem Waschwasser der Reuzeit schüchterner!) "Patriarch" etwas gekammt, gar nicht gerauft, sondern nach einer parfümierten Kopfwaschung nur moderner frisiert worden und wenn sein schier bis auf seine schwarzen Wadenstrumpfe reichende Zopf dabei etliche Haare hat lassen mussen und etwas kurzer geworden ist, wird's nichts schaden — denn

> Er wendet sich, er schlängelt sich In seinen vielen Sünden Doch Jeder sagt: O Mann, dein Zopf

Hängt immer noch sehr hinten!

Ich ja, wir lachen, wenn die allmächtige Zeit so successive Zopf um Zopf solcher "Aitter, wie haißt?" absäbelt und in den Upril ichickt — tiefe Trauer aber ergreift uns, wenn dieselbe Göttin uns Köpfe — Köpfe ohne Zöpfe — wahrer Aitter vom Geist raubt — wenn deren helle, flare Gedanken, die schon allezeit vorwärts und aufwärts flogen — "nebelfpaltend" — nun einen sich uns ganz entrückenden flug antreten. April 1900 — das war einer deiner Scherze, die uns weinen machen.

Als der Cenz zerriß die Winterschleier Um der hohen Alpen schneeige Stirnen, Durchflog ein frühlingsgeist voll Sonnenfeuer Die Erdennebel — auf zu ewigen firnen.

Dietrich von Bern.

"So'n Bischen Französisch, macht sich gleich wunderschön!"

A.: "Du wirft doch den Vereinsausflug an den Lagomaggiore-See

and mitmaden?"

3. "Kann mid nicht rühren; kenne die "Jsabella" schon lange und die "hebraischen Inseln" and."

Franlein 3. "hat der herr Papa and Ufrien für den - - - Klub

Franlein 3: "Oh nein, Dapa fagt, die feien nicht gut, feien rein

Uns der Refrutenschule.

Sauptmann: "Wie heißt das schweizerische Militärgewehr?" Bekent: "Das ichweizerische Militärgewehr heist Repertiergewehr." Sauptmann: Gut, und wie viel Hauptbestandteile enthält dasselbe ?" Bekrut : "Daffelbe enthält 8 Banptbeftandteile." Sauptmann: "Sehr gut und wie heißen fie ?" Bekruf: "Jakob Huber von Bendlikon!"

Unteroffizier (im Sorne gum Refruten): "Sie find es Kameel! Was ha-n-i gseit?"

Rekruf: "Sie find es Kameel!"

Modernisiert.

Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knofpen fprangen, Da ift in meinem Bergen die Liebe ausgegangen.

Dariationen auf bekannte Lieder.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blüh'n, Dafür der Bundesstint fo Manchen rafft dabin?

Wenn die Schwalben heimwärts gieh'n, Sangt fie der Cichingg und würgt fie bin.

Wer nennt mir jene Blume die allein Bald ausgerottet durch den Mensch' wird fein?

> Dater, Mutter, Schwester, Bruder Keines pumpt mir etwas mehr.

Willft Du das Glud des Tebens finden, So reif' jest nicht nach Ufrika.

Mancher meint, er sei Philosoph geworden, wenn ers zum Giftsch . . .